

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 37

Rubrik: Witz-Ecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Witz-Ecke

VON FRITZ HERDI

«**Unser** Kollege Werner hat einen krisenfreien Job gefunden.»
 «Bravo, was macht er denn?»
 «Auswechseln der Preisschilder an Tankstellen.»

Ein amerikanischer Politiker zu einem Kollegen: «Es gibt nur zwei Dinge, die Präsident Clintons Popularität echt ruinieren können: Steuererhöhungen oder sein Saxophonspiel.»

Ein Reisender zu einem Bahnhofbeamten: «Wo kann ich hier Billette kaufen?»

Der Beamte: «Was Sie meinen, sind Fahrkarten.»

«Na, meinetwegen. Also, wo kann ich hier Fahrkarten kaufen?»

Darauf der Beamte: «Dort drüben links am Billettschalter.»

Der Pfarrer will einem promillefreudigen «Schäffchen» ins Gewissen reden und hebt unter vier Augen an: «Schauen Sie, eigentlich geht es mich nichts an, aber es beschäftigt mich. Ich habe meiner Lebtag viele, viele Menschen kennengelernt, aber keiner hat auch nur halb soviel Alkohol getrunken wie Sie.»

Darauf der Angesprochene strahlend: «Jetzt schmeicheln Sie mir aber, lieber Herr Pfarrer.»

Ich glaube Grossvater hört jetzt wieder besser. Beim gestrigen Gewitter schlug der Blitz in den Estrich ein, und da rief Grosspapa: «Hereinspaziert.»

Wenn einige Manager und Politiker auspacken, können andere einpacken.

«**Zuerst** war der Mann auf der Welt.»

«Stimmt. Und genauso benimmt er sich noch immer.»

Der Abkömmling eines Mafioso: «Ich hatte eine glückliche Jugend. Mein Vater schlug mir keinen Wunsch ab. Wenn ich Geld wollte, ging er in den Keller und druckte es.»

Herr Müller

Nein und nochmals nein:
 zuerst die ärztlich kontrollierte
 Heroin- und dann
 die ärztlich kontrollierte
 Nikotinabgabe!



HANSPETER WYSS

HALTEMANÖVER VOR DEN WAHLEN

Frank Feldman

- ♦ Wir müssen durchhalten, sagte der Kanzlerkandidat.
- ♦ Wir müssen draufhalten, sagte der Kanzler.
- ♦ Wir müssen aushalten, sagte der Koalitionspartner.
- ♦ Wir müssen sie aufhalten, sagten die Geschäftsführer der Parteien.
- ♦ Wir müssen uns dranhalten, sagten die Werbemanager.
- ♦ Wir müssen das Vergangene hochhalten, sagten die Ewiggestrigen.
- ♦ Wir müssen alles behalten, sagten die Arbeitgeberverbände.
- ♦ Wir müssen gegenhalten, sagten die Gewerkschaften.
- ♦ Wir dürfen ihnen nicht die Folgen einer Wahl Niederlage vorenthalten, sagten die Lobbyisten.
- ♦ Wir müssen uns da raushalten, sagten die Ängstlichen.
- ♦ Wir müssen sie hinhalten, sagten die Parteitaktiker.
- ♦ Wir müssen ihnen ihre schamlosen Lügen vorhalten, sagten alle Parteiredner.
- ♦ Wir müssen sie von vorschnellen Festlegungen abhalten, sagten die Erfahrenen.
- ♦ Wir müssen die Unseren vor dummem Geschwätz zurückhalten, sagten die Fraktionsführer.
- ♦ Wir müssen uns jetzt richtig verhalten, sagten die Splitterparteien.
- ♦ Wir müssen uns echter Aussagen enthalten, sagten die Parteiprogramm-Kommissionen.
- ♦ Wir müssen innehalten, sagten die Vorsichtigen.
- ♦ Wir müssen uns für den Fall der Fälle bereithalten, sagten die Währungshüter.
- ♦ Wir müssen die Schlupflöcher offenhalten, sagten die Geldwäscher.
- ♦ Wir können uns an gar nichts mehr halten, sagten die Wähler.